

Multiple Sklerose

Verbesserung durch Nährstoffe und Frequenzen

Was kann man tun gegen die fortschreitende Zerstörung der Nervenzellumhüllungen, wie sie bei Multipler Sklerose (MS) geschieht? Wie bei anderen Autoimmunerkrankungen auch ist es hier sinnvoll das Immunsystem mit sanften Methoden zu entlasten und zu unterstützen.

Der Gesundheitscoach Jürgen Lueger beschreibt seine positiven Erfahrungen mit Ernährung, Nährstoffen und Frequenztherapie.

In Deutschland leben nach neuen Zahlen des Bundesversicherungsamtes mehr als 252.000 Menschen, die an Multipler Sklerose erkrankt sind. Jedes Jahr wird diese Erkrankung bei mehr als 15.000 Menschen neu diagnostiziert. Dabei erkranken Frauen etwa doppelt so häufig wie Männer. [1] Oftmals wird Multiple Sklerose auch als die „Krankheit der tausend Gesichter“ bezeichnet, da die Symptome und der Krankheitsverlauf individuell sehr verschieden sein können. Es gibt verschiedenen Verlaufsformen von MS. Bei manchen Menschen treten nur wenige Schübe mit Symptomen auf, die sich wieder vollständig zurückbilden. Jeder dritte MS-Patient leidet unter einem anfangs fast unbemerkten und dann langsam fortschreitenden Verlauf mit oder ohne Schübe. 10 bis 15 Prozent der Patienten erleben von Anfang an eine kontinuierliche Verschlechterung der Symptome ohne Schübe.

Nach gängiger Lehrmeinung gilt MS als nicht heilbar. Es gäbe doch einige Therapieansätze, die die Krankheit langsamer verlaufen lassen würden. Bei der Ursache und beim Entstehen dieser Krankheit tappt man noch im Dunkeln und sie sind bis heute nicht geklärt.

Wissenschaftler und Mediziner vermuten eine Mischung aus Vererbbarkeit und Umweltfaktoren. Mehr als 200 Gene [2] würden für eine MS-Erkrankung empfänglich machen und auch



Virusinfektionen wie Masern, Pfeiffersches Drüsenfieber oder Herpes stehen im Verdacht diese Krankheit zu begünstigen. Laut Studien aus Dänemark und Finnland [3] gibt es einen Zusammenhang zwischen einem niedrigen Vitamin-D-Spiegel bei Säuglingen und einer erhöhten Anfälligkeit für die Erkrankung im späteren Leben. So vermutet man, dass individuelle Veranlagung und vielfältige äußere Faktoren zusammen zu dem Ausbruch der Krankheit führen.

Was ist Multiple Sklerose? (MS)

MS oder auch Encephalomyelitis disseminata (ED) ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des Rückenmarks und des Zentralen Nervensystems (ZNS). Sie zerstört die isolierenden Myelinscheiden der Nervenzellen, was zu Nervenzellschäden führt. Je nachdem, wo im ZNS sich diese Entzündungen abspielen, kommt es zu den verschiedensten neurologischen Ausfällen. Die MS gehört zu den sogenannten Autoimmunkrankheiten, bei denen das Immunsystem sich aufgrund einer Störung oder Fehlfunktion gegen den eigenen Körper richtet. Dieser Angriff richtet sich gegen die Myelinscheiden, auch Markscheiden genannt, die äußeren Schichten der Nervenfasern im ZNS. Deren schleichende Zerstörung führt zu einer verlangsamt Nervenleitung, was die



Nervenzellen und demzufolge auch die Körperfunktionen beeinträchtigt. Ausgelöst wird der Krankheitsprozess also durch chronische Entzündungen, die autoimmunvermittelt auftreten. Diese sind gekoppelt mit einer gestörten bzw. durchlässigen Blut-Hirn-Schranke, die als Filter im Gefäßsystem den Eintritt von Entzündungsfaktoren ins ZNS verhindern soll. Diese Filter werden durch spezielle Endothelzellen gebildet, das sind die Zellen der Gefäßwände. Durch chronische Entzündungen verlieren sie die wichtige Filterfunktion und somit kann das Eindringen von Entzündungsproteinen, Immunzellen und Antikörper ins ZNS nicht mehr verhindert werden. In der Folge entstehen dort Entzün-

dungen und damit werden die Myelinscheiden der Nervenzellen geschädigt.

Welche Symptome zeigt MS und wie verläuft der Krankheitsprozess?

Wie bereits erwähnt, die Symptome bei MS sind sehr vielfältig. Sie können sich innerhalb von Stunden oder Tagen entwickeln und teilweise oder sogar vollständig wieder zurückbilden. Andererseits können sie sich auch schleichend über Wochen und Monate herausbilden. Häufige Symptome sind: Sensibilitätsstörungen, Gangunsicherheit, Sehnerv-Entzündung, Muskel-lähmungen, Schwindel, Schluckstörungen, Blasen- und

Darmstörungen, rasche Ermüdbarkeit, psychische Störungen.

Wie häufig tritt MS auf?

Schätzungen zufolge leben weltweit etwa 2,8 Millionen Menschen mit MS. Die Betroffenen sind allerdings nicht gleichmäßig auf der Erde verteilt. Die Krankheit steigt mit der geografischen Entfernung vom Äquator an.

Woran kann das liegen?

Ein wichtiger Regulator für das menschliche Immunsystem ist Vitamin D. Der Körper kann diese Substanz selbst bilden, dafür ist allerdings eine hohe Sonneneinstrahlung notwendig. In Ländern,

die weiter vom Äquator entfernt sind, kann häufig ein Vitamin-D-Mangel festgestellt werden, insbesondere in den Wintermonaten.

In diesen Regionen, in denen überwiegend Europäer bzw. deren Nachkommen leben, weisen deutlich höhere Erkrankungsfälle auf. In anderen Teilen der Erde – wie z.B. in Afrika oder Asien – wird MS deutlich seltener festgestellt. Die Aborigines in Australien oder bei den Bewohnern der Arktis ist ein Auftreten der MS extrem selten beobachtet worden. Eine Ursache könnte die typisch westliche Ernährung sein: Viele Kohlenhydrate, häufig Fleisch und Milchprodukte sowie einem geringen Anteil an Ballaststoffen. Das vermutet im Übrigen auch Dr. Takashi Yamamura von der Universität in Tokyo. Studien hätten gezeigt, dass bei einer veränderten Darmflora MS ausgelöst werden kann. Dies hätte der Tierversuch gezeigt.

Die Erkrankung wird in der Regel zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr festgestellt – mit geringerer Häufigkeit tritt sie aber auch schon im Kindes- und Jugendalter (etwa 5 %) auf. Erstdiagnosen nach dem 60. Lebensjahr sind selten. [4]

Gibt es bei MS Hoffnung auf Besserung? Ja, wir haben das schon bei betroffenen Menschen erlebt.



Gesund und vitalstoffreich ernähren

Zunächst ist es wichtig, dass man sich richtig ernährt. Dafür sollte auf Stärke, Zucker und AGEs verzichtet werden und die Ernährung artgerecht umgestellt werden. AGEs sind die „Advanced Glycation End Products“. Sie finden sich auch in traditioneller Nahrung – wie etwa im Brathähnchen – vor allem aber in industrieller Nahrung. Zudem sollte auf eine gute Versorgung mit Omega 3 geachtet werden. Damit erhöht man die entzündungshemmenden, langkettigen Omega-3-Fettsäuren. Zwei sehr wichtige dieser Gattung sind Eicosapentaensäure (EPA) und Docosahexaensäure (DHA). Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine optimale ganzjährige Versorgung

mit Vitamin D und generell mit den 47 essentiellen Vitalstoffen. Eine gute Versorgung mit all diesen Vitalstoffen ist auch deshalb wichtig, da für das Bilden von Myelin verschiedene Enzyme mit B-Vitaminen, Magnesium, Calcium und Eisen als Co-Faktoren benötigt werden, ebenso wie Vitamin C, Zink und Kupfer. Die Verfügbarkeit im Körper kann ganz einfach im Blut getestet und ein eventueller Mangel mit Hochleistungs-Mikronährstoffen aufgefüllt werden.

Gleichzeitig müssen durch eine nährstoffreiche, eiweißreiche und fettreiche Ernährung die Nährstoffe für Energiegewinnung und Remyelinisierung (Wiederherstellung der Myelinscheide) zur Verfügung gestellt werden. Das ist sinnvoll, da dieses Myelin

aus 70 Prozent Fett und 30 Prozent Eiweiß besteht. Das ist schon der erste Schritt, dass sich die geschädigte Blut-Hirn-Schranke wieder schließen und ihre Filterfunktion wieder aufnehmen kann. Dann können sich durch eine eintretende Re-Myelinisierung die geschädigten Hirnareale regenerieren.

Smartphone, WLAN & Co.

Vielfach ein unterschätztes Problem ist der Elektromog und die Belastungen, die von mobilen Geräten ausgehen wie Mobilfunkstrahlung und WLAN. Immer mehr Ärzte warnen vor dem Einsatz dieser Technologien – vor allem an Schulen, da Kinder und Jugendliche in der Wachstumsphase besonders sensibel darauf

reagieren. Leider können wir uns dieser permanenten Bestrahlung nicht mehr entziehen, was vielfach auch nicht gewünscht ist. Dauernd erreichbar und überall telefonieren oder im Internet surfen: Wir können das Rad der Zeit nicht mehr zurückdrehen. Deshalb gibt es heute dauerhaft wirksame bioenergetische Geräte, die uns diesbezüglich weiterhelfen können. Das Spannende dabei ist die Tatsache, dass die Feldstärke nicht reduziert wird, aber die Auswirkungen auf den Organismus deutlich gemindert werden. Dies wurde bereits anhand von entsprechenden Blutuntersuchungen analysiert. Hierbei gilt: In dem Milieu in dem man erkrankt ist, kann man nicht gesunden! Deshalb sind auch diese Stressoren für

den Körper zu eliminieren. Entscheidet man sich für Produkte, die auch eventuelle geopathische Störzonen entstören können, dann ist auch für einen guten Schlaf und demzufolge für eine gute Regeneration während der Nacht gesorgt.

MS und Schwermetalle

Bei MS gilt es auch die Metallsituation im Körper zu beachten. Vieles was in Zähnen verbaut wird, ist hier nicht zu empfehlen: Quecksilber, Gold, Zinn, Palladium und Platin, um einige zu nennen. Auch Nickel, Blei und Cadmium seien erwähnt, da auch diese Stoffe als bedenklich einzuordnen sind. Diese Stoffe sollten fachkundig und schonend entfernt und durch unbedenkliche



Der Zeolith:
Gestein & Granulat



Materialien ersetzt werden. Wir haben bereits mehrfach erlebt, dass es zu einer guten Symptomverbesserung gekommen ist, wenn diese Materialien entfernt wurden.

Schwermetalle und Giftstoffe ausleiten

Will man die Giftstoffe gut aus dem Körper bekommen, dann ist ein Verbessern der Grundregulation sinnvoll. Dafür sollte die tägliche Trinkmenge erhöht und die Zufuhr von Giften reduziert werden. Neben den ausleitenden Mitteln, die die Leber (Mariendistel, Erdrauch, Bitterstern, Leberwickel, Thunbergia) und die Nieren (Brennnessel, Goldrute) entgiften, sollte auch der Darm unterstützt .

werden. Als Gift-bindende unterstützende Mittel werden gerne und effektiv naturreine Zeolithe eingesetzt. Zudem ist es wichtig, dass die Lymphe als Transportmittel aktiviert wird. Diese Aktivierung funktioniert mit Lymphdrainage, Bewegung, vermehrter Flüssigkeitszufuhr, der Edelkastanie oder mit homöopathischen Arzneimitteln, wie Lymphomyosot oder Lymphdiaral.

Der Zeolith (Klinoptilolith) ist ein Vulkangestein, das sich durch seinen einzigartigen, wabenähnlichen Kristallaufbau auszeichnet. Durch seine Struktur werden Schadstoffe im Magen-Darm-Trakt sowie der Leber gebunden und aus dem Körper transportiert. Naturzeolith ist durch seine

durch seine molekulare Struktur in der Lage, im Magen-Darm-Trakt Schadstoffe, Arzneimittel-Rückstände und krankmachende Keime zu binden und aus dem Organismus abzuführen. Naturzeolith reguliert und normalisiert die Magen- und Darmflora und stimuliert das Darm-assoziierte Immunsystem. Die Abwehrbereitschaft des gesamten Organismus´ wird gefördert. Alternativen zum Zeolith sind Spirulina, Chlorella, Koriander, Bärlauch, Capilarex oder die Phoenix-Entgiftungstherapie.

Sind Tote Zähne mit eine Ursache für MS?

„Die Zahnmedizin ist die einzige medizinische Fachrichtung, die es duldet, dass ein totes abgestorbenes Organ im Körper bleiben darf.“ (Prof. Dr. Marcel A. Wainwright).

Wenn es durch tiefe Karies oder einen Riss im Zahn zu einer Infektion mit Bakterien kommt, dann greift diese schmerzhafte Entzündung den Wurzelkanal (Zahnpulpa) an. Tritt dieser Umstand ein, dann sollte man schnellstmöglich einen Zahnarzt aufsuchen, damit sich die Entzündung nicht weiter ausbreitet.

Tote Zähne zeichnen sich dadurch aus, dass die in gesundem Zustand ernährte und lebende Ei-

weißsubstanz im Zahn entweder durch Zerfallsprozesse aufgrund von Karies allmählich abgestorben ist oder aber im Rahmen einer Schmerzsituation durch zahnärztliche Maßnahmen abgetötet und teilweise entfernt werden musste.

Die gesamte im gesunden Zahn befindliche Eiweißmenge macht in etwa 50 % der Masse des ganzen Zahnes aus. Im Rahmen einer Wurzelbehandlung - auch mit modernster Technik - können von der zwischenzeitlich abgestorbenen Eiweißmenge max. ca. 50 % des abgestorbenen Eiweißmaterials entfernt werden. Die restlichen circa 50 Prozent verbleiben im Zahn, weil sie technisch und chemisch nicht entfernt werden können.

Absterben heißt, nicht mehr ernährt werden und das heißt letztendlich Verwesung. Dabei entstehen unter Mithilfe von verschiedenen Bakterien chemische Abbaustoffe, die als Leichengifte (Kadaverine) bezeichnet werden.

Gleichzeitig entstehen laut Prof. Boyd Hailey, (University of Kentucky) verschiedene andere chemische Substanzen wie Schwefelwasserstoffe in unterschiedlicher Form, Putrescine, Thioäther, Merkaptane u.a.). Seine jahrzehntelange Erfahrung als Wissenschaftler sagt ihm, dass Bakterien und chemische Abbaustoffe den toten Zahn verlassen und über Verteilung im Körpergewebe an verschiedenen Erkrankungen beteiligt sein





können: Infarkte, Herzbeutelentzündung, Bluthochdruck, Lungenentzündung, Augenleiden, Arteriosklerose, Morbus Alzheimer, Gehirnschlag. Zudem fand er heraus, dass sich diese Stoffe – zusammen mit Amalgam – im Gehirn und somit in der Nervensubstanz in hoher Konzentration einlagern können. [5]

Gibt es solche Vorgänge im Körper, dann springt das Immunsystem an, weil es die Aufgabe hat, alles Fremde im Körper zu isolieren bzw. zu entfernen. MS ist als Auto-Immunerkrankung zu verstehen und deshalb sind Tote Zähne zu entfernen. Fachlich versierte Zahnärzte testen mit dem OroTox-Test, ob der Zahn Bakterien oder andere schädliche

Substanzen absondern. Nach diesem Test kann immer noch über das Entfernen entschieden werden.

Multiple Sklerose und die endogene Reaktivierung des Epstein-Barr-Virus (EBV).

Das Epstein Barr Virus (EBV) ist ein sehr weit unterschätztes Mitglied der Herpes-Familie! Seit längerer Zeit wird ein Zusammenhang zwischen dem menschlichen Herpesvirus Epstein-Barr und Multipler Sklerose vermutet. Das EBV ist die Hauptursache für Pfeiffersches Drüsenfieber (Mononukleose). Die Durchseuchungsrate in der Bevölkerung liegt bei rund 95 Prozent. Das heißt, dass 95 Prozent der

Erwachsenen es in sich tragen. Diese Prozentsätze werden erreicht, da sich das EBV relativ einfach über den Speichel verbreitet. Deshalb wird es auch als „Kissing Disease“ oder Kusskrankheit bezeichnet. Mittlerweile weiß man, dass Menschen, die an infektiöser Mononukleose erkranken, ein leicht erhöhtes Risiko haben, an MS zu erkranken. Nach einer durchlebten Infektion lebt das EBV in einigen B-Zellen des Immunsystems weiter und die zu seiner Bekämpfung entwickelten Antikörper verbleiben im Blut.



Auch wenn Epstein-Barr das auslösende Ereignis für MS sein kann, reicht eine Infektion allein für eine tatsächliche Diagnose nicht aus. Es scheint so, als müsse der EBV zusammen mit einer genetischen Veranlagung und Umweltfaktoren kombiniert werden, um das Risiko zu erhöhen.

MS und Borrelien

In Studien wurde festgestellt, dass Patienten; die an MS erkrankt sind, häufiger positiv auf Borrelien getestet werden. Dennoch findet die Hypothese, dass Borrelien eine MS auslösen können bislang kaum Berücksichtigung. Die Idee hinter der Vermutung ist die, dass chronische Entzündungen – eben wie bei einer Borre-

liose – das Immunsystem irritieren können. Ist dies dauerhaft der Fall, dann könnten durchaus Autoimmunerkrankungen entstehen. Dazu forschende Mediziner und Wissenschaftler vermuten, falls es einen Zusammenhang geben sollte, dass nicht alleine die Borrelien die Ursache der Erkrankung sind, sondern vielmehr ein Zusammenspiel mehrerer Keime zur Krankheit führt.

Zusätzlich sinnvoll: Bioenergetische Frequenztherapie

Zu den angesprochenen Punkten empfehlen wir eine bioenergetische Frequenztherapie im Mikrostrombereich. Mithilfe von Frequenzen können funktions-

schwache Organe in unserem Körper zur Arbeit angeregt werden. Das Außergewöhnliche dabei ist die Tatsache, dass das in unserer energetischen Praxis eingesetzte Gerät ohne Fremdstrom arbeitet, sondern mit der reinen Körperenergie funktioniert. Überlagert man bspw. einen Krankheitserreger mit seiner Eigenfrequenz, dann wird dieser unschädlich gemacht bzw. harmonisiert. Nebenwirkungen können nicht auftreten, allerdings zeigen sogenannte „Erstverschlimmerungen“ ähnlich wie in der Homöopathie, die Wirksamkeit der begonnenen Therapie an. Diese Therapieform ist schmerzfrei und gut verträglich.

Fazit:

Multiple Sklerose ist eine schwere und vor allem schreckliche Krankheit. Viele Ärzte und Therapeuten behandeln MS-Patienten ganzheitlich und individuell verschieden.

Zeigt sich doch das Krankheitsbild bei jedem Betroffenen anders. Wenn die oben angesprochenen Punkte gründlich bearbeitet werden, dann besteht die Möglichkeit, dass sich die Symptomlage deutlich verbessert.

Das sollte allen Betroffenen Mut und Zuversicht geben.

Alles Gute!

Ihr Jürgen Lueger

Autorenprofil:

Jürgen Lueger (*1982 in Salzburg) ist ein österreichischer Therapeut, Bioenergetiker und Gesundheitscoach. Er ist Entwickler der hochwertigen „47 Essentials“ Nahrungsergänzungen und des Symbio-Harmonizer Konzeptes für ganzheitliche Gesundheit. Als Therapeut für Humanenergetik, Kinesiologie, Mentalcoach, zertifizierter Energietherapeut für Psychosomatische Energetik (PSE) und Holopath. unterrichtet er an der Paracelsusschule in Freilassing. Seit 2009 praktiziert er in seiner Praxis für Bioenergetik in Salzburg. Jürgen Lueger gründete 2014 die Symbio-Harmonizer GmbH, bei der er als „Director of Research & Development“ tätig ist.

www.symbio-harmonizer.com

Kontakt:

BIOENERGETIC Jürgen Lueger
Otto-Holzbauer-Straße 1–3
5020 Salzburg, Österreich
office@j-lueger.com
www.j-lueger.com

Erfahrungsbericht:

Frau G. kam mit der Diagnose „Multiple Sklerose“ zu mir. Diese MS zeigte sich in einer seltenen Form, da sie nicht in Schüben verlief, sondern sich permanent, dauerhaft verschlechterte. Durch die Läsionen im Gehirn war die Dame zusätzlich mit Krampfanfällen belastet.

Die Zähne wurden saniert und Entzündungsherde beseitigt. Im Blut wurden die 47 essentiellen Vitalstoffe gemessen und die Mängel mit Hochleistungs-Mikronährstoffen beseitigt. Dann starteten wir eine Schwermetall-Entgiftung und stellten die optimale Zellspannung wieder her, mit Hochspannungs- und Protonen-Oszillatorbehandlungen. Als weitere Schritte wurde der Schlafplatz saniert und der Elektromog entstört. Das führte dazu, dass der Körper wieder in Regulation gehen konnte.

Seit 2018 hat Frau G. keine Krampfanfälle mehr. Regelmäßig – alle drei Monate – wurde eine Magnetresonanztomographie (MRT) durchgeführt, um den Gesundheitszustand und etwaige Verschlechterungen zu überprüfen. Der Zustand besserte sich zusehends und der behandelnde Arzt konnte die Medikation komplett absetzen – ohne eine wieder eintretende Verschlechterung der MS. Frau G. war über ein Jahr bei mir in Behandlung, alle zwei Monate jeweils für 2 Tage. Insgesamt also 12 Termine in meiner Ordination.

Quellen:

- [1] www.dmsg.de
- [2] www.leben-mit-ms.de
- [3] www.neurology.org
- [4] www.msges.at
- [5] www.orotox.de

Copyright Fotos:

Fritz Hauswirth / Sergey Nivens - Fotolia / kantver - Fotolia / Alexey Tulenkov - Fotolia / Matej Kastelic - Fotolia / Dirk Weber - Fotolia / psdesign1 - Fotolia / freshidea - Fotolia / sennah0815 - Fotolia / ExQuisine - Fotolia

Artikel erschienen in der "raum & zeit" Mai / Juni 2023